

Reparaturwertstatt Leverkusen - das NaturGut Ophoven als Initiator des mobilen Reparaturtreffs

Reparieren statt wegwerfen ist die Devise der „Reparaturwertstatt“, dem ersten Reparaturtreff in Leverkusen. Hier treffen Menschen mit defekten Geräten auf BastlerInnen und TüftlerInnen. Gemeinsam machen sie sich ans Werk und oft gibt der Erfolg der Mühe recht: Ein nützlicher Gebrauchsgegenstand oder ein kostbares Lieblingsstück konnte wieder fit gemacht werden und erlangte wieder den einstigen „Wert“ für seinen Besitzer. Geld und Ressourcen wurden ebenfalls gespart. Das Umweltbildungszentrum NaturGut Ophoven half dabei, die Wertstatt ins Leben zu rufen und schon beim Auftakttreffen waren 90 Interessierte gekommen.



„Niemand konnte ahnen, dass der Reparaturtreff ein so großer Erfolg wird.“ Manfred Urbschat, Mitinitiator der Reparaturwertstatt und Vorstandsmitglied des Fördervereins NaturGut Ophoven ist begeistert. Das NaturGut Ophoven initiierte die erste Reparaturwertstatt im Januar 2015 und stellte dafür seine Kursräume zur Verfügung. Über ein halbes Jahr zuvor hatte sich eine Gruppe Interessierter getroffen, um den Organisationsrahmen zu erarbeiten.

Reparaturwerkstätten oder auch [Reparatur-Cafés](#) fasst die ANU in ihrem Projekt unter Transformationsinitiativen zusammen, das sind junge Graswurzelinitiativen des Teilens, Tauschens und Selbermachens. Das Konzept ist einfach, aber wirkungsvoll: Handwerklich begabte TüftlerInnen, oft ExpertInnen ihres Fachs, stoßen auf Hilfesuchende mit defekter Gerätschaft. So brachten zum ersten Treffen rund 90 Neugierige ihre nicht mehr funktionierenden Geräte ins Umweltbildungszentrum. Sechzehn freiwillige Helfer reparierten von morgens bis nachmittags Radios, Plattenspieler, Kaffeemaschinen, Computer und vieles mehr. Zusätzlich informierten sie Interessierte über Gärtnern ohne eigenen Garten, z.B. auf Brachflächen in der Stadt („[Urban Gardening](#)“ genannt) mit Upcycling-Beispielen von Pflanzgefäßen aus Tetrapacks und Plastikflaschen.

Verstetigung des Reparaturtreffs

Seitdem findet der Reparaturtreff monatlich in einem anderen Stadtteil von Leverkusen statt. Passende Räumlichkeiten zu finden, war bisher für die Initiative nicht schwer. Ein altes Bürgermeisteramt, ein Jugendzentrum oder ein Gemeindesaal: Die Kirchen, Sozialvereine und Wirtschaftsverbände der Stadt unterstützen die Idee gerne. Durch das mobile Angebot in den verschiedenen Stadtteilen hat der Arbeitskreis inzwischen viele gesellschaftliche AkteurInnen in Leverkusen kennengelernt und sich mit ihnen vernetzt. Außerdem scheint sich das Angebot durch die Stadtteilarbeit schnell in der Bevölkerung herumzusprechen. Zu den monatlichen Treffs kommen inzwischen bis zu 170 Hilfesuchende und die Zahl der freiwilligen HelferInnen hat sich auf mehr als vierzig erhöht.

Handwerklich begabte MitstreiterInnen zu finden, war laut Manfred Urbschat kein großes Problem. Viele von ihnen - gelernte Elektriker, Funker oder Näherinnen - sind bereits in Rente und haben Spaß

daran, anderen mit ihren handwerklichen Kompetenzen helfen und ihr Wissen weiterzugeben. „Viele BesucherInnen nutzen daher die Gelegenheit, den verschiedenen ExpertInnen über die Schulter zu schauen und zu lernen“, so Urbschat. Für die Hilfesuchenden sind die Reparaturen kostenlos. Wer möchte, kann aber etwas spenden – für Material und neues Werkzeug.

Motivation, die Wertstatt aufzusuchen ist für viele Menschen der Überdruß Computer, Handy oder Mixer alle zwei Jahre wegzuwerfen. Sie möchten etwas gegen die Ressourcenverschwendung tun. „Viele beginnen sich gegen die geplante Obsoleszenz, die die Lebensdauer eines Produkts absichtlich verkürzt, zu wehren, und reparieren lieber statt neu zu kaufen“, fasst es Urbschat zusammen.

Ein weiterer Antrieb für den Erfolg von Reparatur-Cafés – auch in anderen Städten und Ländern – sind nostalgische Gründe: Oft sind es Erbstücke oder Dinge, die einen seit der Jugend begleiten, die ihren Weg hierher finden. Elena Daniels, Vorsitzende des Vereins Leverkusener Reparaturwertstatt bestätigt: „Viele Menschen lassen ihre defekten Geräte reparieren, weil ihnen die Dinge am Herzen liegen, und das sind teilweise richtig alte Schätzchen.“

Den Verein Leverkusener Reparaturwertstatt e.V. hat die Arbeitsgemeinschaft gegründet, weil das Projekt so erfolgreich ist. Jetzt suchen sie nach einer permanenten Unterkunft, damit gemeinsames Material und Werkzeug angeschafft werden kann und der Verein einen festen Standort hat. Die Stadtteilarbeit wollen sie aber beibehalten, erklärt Elena Daniels.



Das Umweltzentrum NaturGut Ophoven bietet...

... an, die Arbeit der Reparaturwertstatt weiterhin zu unterstützen. Das Motto „Reparieren statt wegwerfen“ ist eine hervorragende Möglichkeit, das zentrale Ziel des Umweltbildungszentrums – nämlich Wissen im Bereich der [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) weiterzugeben und Kompetenzen für nachhaltige Gestaltung des Alltags zu stärken - umzusetzen. Damit ergänzt das NaturGut Ophoven die Arbeit der Reparaturwertstatt pädagogisch.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit hilft das Umweltzentrum der Reparaturwertstatt weiterhin. Die Bildungseinrichtung informiert die Vereinsmitglieder des Fördervereins und andere Bildungseinrichtungen über die regelmäßigen Treffen des Reparatur-Cafés und bewirbt die Aktivitäten in sozialen Netzwerken. Generell ist das Umweltzentrum daran interessiert, neue Initiativen zu unterstützen und sie an den langjährigen Erfahrungen des NaturGuts Ophoven in Sachen Bildung für nachhaltige Entwicklung teilhaben zu lassen.

Die Wandelbegeisterten, die die Reparaturwertstatt mit Leben füllen, profitieren von der Zusammenarbeit mit dem NaturGut. Nicht nur durch die Nutzung von Räumlichkeiten und durch die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. Auch während der Aktionen, wenn beim Upcycling und Reparieren Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf Reparierfähigkeit von Geräten, Gewinnung und Recycling von Rohstoffen oder globale Produktionsbedingungen getauscht werden, eignen sich die BesucherInnen informell Wissen an und erfahren ihre Selbstwirksamkeit im konkreten Tun. Abgerundet wird das Erlebnis mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen, zu dem auch BesucherInnen ohne defekte Geräte kommen, einfach um Nachbarschaft zu leben.

Der Reparaturtreff als Transformationsinitiative bietet...

... dem Umweltbildungszentrum Zugang zu neuen Zielgruppen, zum Beispiel zu Menschen, die eher aus bildungsfernen Kontexten kommen. Sie regt einen generationenübergreifenden Diskurs dazu an, gemeinsam zu reparieren und Hilfe zur Selbsthilfe zu praktizieren. Und sie möchte mit dem aktiven, gemeinsamen Handeln handwerkliche Fähigkeiten in der Bevölkerung wieder aufleben lassen. Dabei bietet der Verein Reparaturwertstatt Leverkusen für das NaturGut Ophoven eine Plattform, um sowohl ökologische Aspekte zu vermitteln als auch soziale Kompetenzen zu stärken und Nachhaltigkeit aktiv zu gestalten.

Das NaturGut Ophoven nutzt die Aktivitäten der Reparaturwertstatt, um das Bewusstsein für Ressourcenschutz und Upcycling bei den BesucherInnen zu verankern. So haben sich neben der Reparatur von Geräten auch Upcycling-Aktivitäten entwickelt: Aus alter Kleidung werden neue Lieblingsstücke genäht. Vor allem Kinder nutzen die Treffen, um aus Verpackungsmaterial Pflanzgefäße oder Geldbörsen herzustellen.

Das NaturGut Ophoven – Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das NaturGut Ophoven ist ein Zentrum für lebenslanges Lernen im globalen Kontext mit dem Themenschwerpunkt Klimaschutz. Es wird seit 1988 vom Förderverein NaturGut Ophoven in Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen betrieben und entstand aus einem Projekt einer BürgerInneninitiative im Jahr 1984. Das Umweltbildungszentrum befindet sich inmitten eines sechs Hektar großen Geländes mit Wiesen, Gärten, Naturerlebnispfad, Tümpeln und Teichen. Im Laufe der Jahre entstand ein für BürgerInnen offener Erlebnisraum mit Aroma- und Sinnespfad, Schulgarten, Amphibion und

dem in Deutschland einzigartigen KlimaErlebnisPark. Die renovierte Wasserburg wird für Mittelaltererlebnisprojekte genutzt und auf rund 1.200 qm informiert das Kinder- und

Jugendmuseum EnergieStadt über Stadtökologie, erneuerbare Energien und die Suche nach dem Klimagluck.

Nach den Grundsätzen der Bildung für

eine nachhaltige Entwicklung haben die MitarbeiterInnen des Zentrums über 80 Erlebnisprogramme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene entwickelt, um sie für den nachhaltigen Umgang mit der Natur und einem gerechten Zugang aller Menschen zu den na-



türlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren. Im Museum EnergieStadt werden SchülerInnen beispielsweise zu Energiedetektiven ausgebildet oder experimentieren in der Solarwerkstatt. Auf dem sechs Hektar großen Außengelände untersuchen Jungen und Mädchen die Ökosysteme Wald, Wiese, Teich und Bach. Außerdem schult das NaturGut Ophoven PädagogInnen zu aktuellen ökologischen Fragen wie Stromsparen und Klimawandel und bildet ErzieherInnen und LehrerInnen in erlebnispädagogischen Projekten weiter. Zudem gibt es ein Jahresprogramm mit Aktionsangeboten zu Themen, Methoden und Inhalten der Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle BürgerInnen. Darüber hinaus werden MultiplikatorInnen anderer Umweltbildungseinrichtungen, EntscheidungsträgerIn-

nen aus der Politik und UnternehmerInnen angesprochen.

In zahlreichen Projekten kooperiert das NaturGut Ophoven regional und überregional mit PartnerInnen aus den Bereichen der Bildung und Wirtschaft sowie dem sozialen und kommunalen Bereich.

Für seine Arbeit erhielt die Umweltbildungseinrichtung zahlreiche Auszeichnungen. Unter anderem wurde es drei Mal als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet und es war das erste Umweltbildungszentrum in Deutschland, das die Auszeichnung Offizielle Maßnahme der Weltdekade der Vereinten Nationen erhielt. Außerdem ist das NaturGut als erstes klimaneutrales Umweltinformationszentrum Deutschlands zertifiziert.

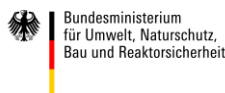
Kontakt

Manfred Urbschat
Talstraße 4
51379 Leverkusen
Tel. 02171/734990
zentrum@naturgut-ophoven.de
www.naturgut-ophoven.de

Elena Daniels
reparaturwertstattleverkusen@mailbox.org
www.ausbesserungswert.de

Mareike Spielhofen für den ANU Bundesverband e.V.

Das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ wird gefördert von



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.